

Brockes, Barthold Heinrich: Die Welt im Winter (1743)

1 Ein wunderschöner Winter-Tag, da es geschneiet und
2 gefroren,
3 Und sich der Wolken grauer Duft zerstückt vom Firma-
4 ment verlohren,
5 So daß der Sonnen heller Glanz den weissen Kreis der
6 Welt bestrahlt',
7 Und dadurch alle schöne Vorwürf' annoch viel hell- und
8 schöner mahlt'
9 Bewegte mich, auf meines Schlosses sehr hoch erhabnen
10 Thurm zu steigen,
11 Damit die schöne weisse Welt sich mir noch mögte schöner
12 zeigen.
13 Ich stieg hinauf, und ward so gleich, als wie von einem
14 Blitz gerührt,
15 Als die von dort entdeckte Weite den Blick durch so viel
16 Schönheit führt.
17 Es ward auf einmahl meinen Augen ein' Erd- und eine
18 Wasser-Welt,
19 Die einem vollen Monden glich, an Glanz und Weisse,
20 vorgestellt.
21 Es schimmerte der Erden Fläche, beschneiter Bäum' und
22 Büsche Reiser,
23 Die Giebel, theils mit rohten Ziegeln bedeckter, theils
24 bemooster Häuser,
25 Die Aecker, deren lange Grenzen gefüllet, eben nur zu
26 sehn,
27 Die liessen ein recht blendend Weiß vom hell- bestrahlten
28 Schnee mir sehn.

29 Allein ich sah noch mehr als dieß; ich sah die blaue Fluht
30 von weiten
31 Bey dem erhabnen Schutz des Landes, den Deichen, sanft
32 vorüber gleiten,

33 Mit Schiffen hier und dort bedeckt. Die grosse Fläche
34 zog den Blick
35 Auf eine ferne Reise fort, und ließ ihn nicht so bald
36 zurück.
37 Ich sucht' auf einen Gegenstand denselbigen mit Müh'
38 zu wenden;
39 Allein es konnte seine Reise nicht eh, als in der Luft, sich
40 enden,
41 Weil keine Grenzen sonst vorhanden. Ich dachte, was in
42 diesen Tiefen
43 Doch wohl für ungezählte Formen beschuppter Wasser-
44 Bürger liefen!
45 Was doch wohl für ein Heer voll Wunder in diesem hohlen
46 Grunde wühlt!
47 Welch eine Creaturen-Menge in diesem dunklen Schlunde
48 spielt!
49 Bis mich der Glanz der schönen Erde von neuem wieder
50 auf sich zog,
51 Da ich denn, durch den Winter-Schmuck der Welt gerührt,
52 aufs neu erwog:

53 Da so viel' Gegenwürf' im Winter, durchs Sonnen-Licht,
54 und unsre Augen,
55 Dem Geiste, der es überlegt, Vergnügungen zu bringen
56 taugen;
57 So sollten wenigstens vor allen die, denen GOtt Bequehm-
58 lichkeit,
59 Sich vor dem strengen Frost zu schützen, im Frost so gnä-
60 diglich verleiht,
61 Sich, GOtt zum Ruhm, daran vergnügen, weil, wenn
62 wir die Natur ergründen,
63 Wir auch im Winter Ordnung, Schönheit und überall den
64 Schöpfer finden.